

Aspekt beleuchtet János M. BAK, *Queens as Scapegoats in Medieval Hungary* (S. 223–233), der zwischen dem 11. und 14. Jh. in Ungarn das auf die jeweiligen Königinnen projizierte Sündenbock-Motiv für schlechte Regierung oder harte Zeiten erkennt; dabei handelte es sich immer um Frauen, die nicht dem ungarischen, sondern verschiedenen fremdländischen Adelsgeschlechtern entstammten, wie z. B. die 1213 ermordete Gertrud von Andechs-Meranien. – Karen PRATT, *The Image of the Queen in Old French Literature* (S. 235–259), führt eine Fülle von Belegen aus der fiktionalen Literatur an, die einerseits mächtige und einflußreiche Königinnen, andererseits geschlechtsspezifische negative Frauenbilder zeigen und vergleicht diese mit den Vorstellungen der Christine de Pizan im *Livre des Trois Vertus*. – Der letzte Themenschwerpunkt des Bandes wird eingeleitet von Paul CROSSLEY, *The Architecture of Queenship: Royal Saints, Female Dynasties and the Spread of Gothic Architecture in Central Europe* (S. 263–300); er setzt die Modernität des Bauprogramms der 1235 begonnenen und 1283 geweihten Marburger Elisabethkirche als den „Schöpfungsbau der deutschen Gotik“ (J. Michler) in eine direkte Verbindung zu Elisabeth von Thüringen und ihrem ein europaweites Netzwerk bildenden und bei der Einführung der französischen Gotik in Mittel- und Osteuropa große Ambitionen entfaltenden andechs-meranischen Familienverband. – Auf der Basis früherer Arbeiten aufbauend, unterstreicht Janet L. NELSON, *Early Medieval Rites of Queen-Making and the Shaping of Medieval Queenship* (S. 301–315), die Korrespondenz zwischen dem in den Krönungsordines formulierten Ideal unter Bezugnahme auf die alttestamentlichen Königinnen Judith und Esther und der in der Realität partnerschaftlich mit dem König agierenden *consors*. – John Carmi PARSONS, *„Never was a body buried in England with such solemnity and honour“: The Burials and Posthumous Commemorations of English Queens to 1500* (S. 317–337), eröffnet einen differenzierten Blick auf die Begräbnismodalitäten der englischen Königinnen und bewertet deren Sarkophage als Ausdruck dynastischen Bewußtseins und als Spiegelbild ihrer individuell variierenden Stellung als Königin. – Ein ausführlicher Index (S. 339–357) schließt den Band ab, der so manche neue Fragestellungen und Denkmodelle enthält und trotz seiner thematischen Disparität deutlich werden läßt, daß über alle individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten hinaus, generell von einem offiziellen Amt der Königin auszugehen ist. Für das römisch-deutsche Reich beschäftigt sich damit die 1998 von der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth angenommene Habilitationsschrift der Rezensentin.

Amalie Fößel

La parrocchia nel medio evo. Economia, scambi, solidarietà, a cura di Agostino PARAVICINI BAGLIANI e Véronique PASCHE (Italia sacra 53) Roma 1995, Herder, XXVII u. 325 S., ISBN 88-85876-25-0, ITL 112.000. – Der Band enthält die Ergebnisse einer Lausanner Tagung, die sich mit Problemen des Niederkirchenwesens in vergleichender Perspektive befaßte, wobei Jacques CHIFFOLEAU einleitend Forschungslage wie Fragestellung umriß (Avant-propos, S. IX–XXVII) und André VAUCHEZ die Zusammenfassung übernahm (Conclusion, S. 305–315). Die elf Beiträge sind in drei Gruppen zusammengestellt: I. „Il problema delle fonti e l'economia parrocchiale“: Antonio RIGON, *Congregazioni del clero cittadino e storia della parrocchia nell'Italia settentrionale: il problema delle fonti*